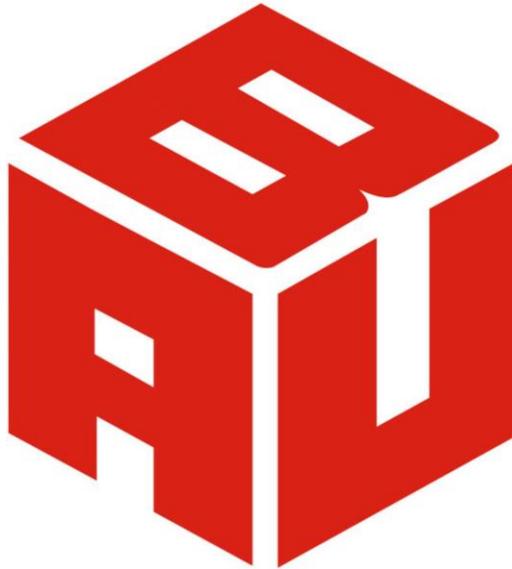




## Duisburger Bauarbeiter protestieren am Dienstag in für höhere Löhne



### Tarifkonflikt spitzt sich zu | Bau-Streik im Herbst möglich

Bauarbeiter machen mobil: An diesem Dienstag, 21. September, demonstrieren Bau-Beschäftigte aus Duisburg und der Region für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen in ihrer Branche. Mit einem Protestmarsch durch die Duisburger Innenstadt soll der Druck auf die Unternehmen im festgefahrenen Tarifkonflikt für das Bauhauptgewerbe erhöht werden, teilt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. Am nächsten Tag kommen Gewerkschaft und Arbeitgeber zur bereits fünften Verhandlungsrunde in Berlin zusammen.

„Das ist die letzte Chance am Verhandlungstisch. Sollte die scheitern, gibt es noch den Versuch einer Schlichtung. Danach könnte es auch in unserer Region bald zu Arbeitsniederlegungen auf dem Bau kommen“, warnt Jon Heinemann, stellvertretender Regionalleiter der IG BAU Rheinland. Die Gewerkschaft fordert in der seit Mai laufenden Tarifrunde für bundesweit 890.000 Beschäftigte ein Einkommensplus von 5,3 Prozent, eine Entschädigung der langen Wegezeiten zu den Baustellen und eine Angleichung der Ost- an die Westlöhne.

„Die Arbeitgeber haben am 22. September zum letzten Mal die Gelegenheit, einen Tarifvertrag in Verhandlungen – ohne Schlichtung und Arbeitskampf – abzuschließen. Diese Chance sollten sie nutzen – und den Unmut der Beschäftigten nicht unterschätzen“, sagt IG BAU-Bundesvorstandsmitglied Carsten Burckhardt, der unter anderem für das Bauhauptgewerbe zuständig ist. „Die wirtschaftliche Lage ist großartig. Aufträge ohne Ende, alleine es fehlt das Fachpersonal.“ Ein Thema brenne den Beschäftigten besonders auf den Nägeln: „Sie haben oft sehr lange Anfahrtswege, diese variieren sehr stark, heute hier, morgen dort. Sie haben keinen Einfluss auf ihre Einsatzorte und bekommen dafür keine Entschädigung. Das ist verlorene Lebenszeit, in der sie ihre Familien nicht sehen“, unterstreicht Burckhardt. Zuletzt hätten sich die Arbeitgeber bei diesem Thema verweigert. Auch in puncto Lohnerhöhung und Ost-West-Angleich müssten sich die Unternehmer bewegen, um keinen „heißen Herbst“ zu riskieren.

Jon Heinemann von der IG BAU Rheinland: „Die Beschäftigten haben während der ganzen Pandemie durchgearbeitet und zu vollen Auftragsbüchern bei den Firmen in der Region beigetragen. Gerade im Wohnungs- und Verkehrswegebau boomt



# Pressespiegel

Ausgabe: 22.09.2021



trotz Corona das Geschäft. Es kann nicht sein, dass die Unternehmen die enorme Leistung der Bauarbeiter seit Monaten nicht anerkennen.“

Die Gewerkschaft verweist zudem auf Zahlen zum Wirtschaftsfaktor Bau. Nach einer aktuellen Schätzung des Pestel-Instituts erwirtschaftete Nordrhein-Westfalens Baugewerbe im vergangenen Jahr rund 33 Milliarden Euro – elf Prozent mehr als im Vorjahr. Hinzu komme ein anwachsender „Bauüberhang“: In NRW wurden zwischen 2011 und 2019 laut Pestel-Institut 71.600 Wohneinheiten mehr genehmigt als fertiggestellt. Diese Wohnungen müssen erst noch gebaut werden. Allein in Duisburg beläuft sich der Bauüberhang auf derzeit 825 Wohnungen. In der Stadt setzte die Baubranche im letzten Jahr 611 Millionen Euro um – neun Prozent mehr als im Vorjahr.

Vor dem Hintergrund der letzten, entscheidenden Tarifverhandlung im Bauhauptgewerbe an diesem Mittwoch protestieren Beschäftigte aus der Region für höhere Löhne und einen Ausgleich der langen Anfahrtswege zu den Baustellen.

Zum Bauarbeiter-Protest laden wir Sie herzlich ein.

Und zwar ...

- am Dienstag, 21. September 2021
- 19.00 Uhr – Treffpunkt am DGB-Haus

Stapeltor 17-19 | 47051 Duisburg

- anschließend Bauarbeiter-Demo durch Duisburgs Innenstadt (bis ca. 20 Uhr)
- mit rund 200 Bau-Beschäftigten aus der Region
- anschließendes Essen und Trinken im DGB-Haus

**Lokalkompass.de**



## Spitzen-Arbeitspensum: Bauarbeiter in Duisburg arbeiten 1.410 Stunden pro Jahr



Mit 78 auf dem Bau noch Säcke schleppen: Im Wahl-Clip der IG BAU dreht sich alles ums Thema Rente. Ein „Marathon-Schulter“ zeigt, wie es nicht laufen darf: [www.igbau.de/Arbeit-waehlen](http://www.igbau.de/Arbeit-waehlen). Die Gewerkschaft startet damit ihren „Lockruf in die Wahlkabine“. Denn: „Eine sichere und gute Rente ist wählbar – am 26. September. Bei der Bundestagswahl geht es immerhin auch darum, zwei Kreuze für das Leben nach der Arbeit zu machen“, so IG BAU-Chef Robert Feiger.

Foto: IG BAU | Tobias Seifert

IG BAU startet „Lockruf in die Wahlkabine“ per Film zum Thema Rente: „...iXen gehen!“

Bauarbeiter leisten „Spitzen-Arbeitspensum“: Pro Kopf arbeiten Baubeschäftigte in Duisburg im Schnitt 1.410 Stunden im Jahr. Das sind 79 Stunden und damit sechs Prozent mehr als Beschäftigte in Duisburg quer durch alle Berufe durchschnittlich bei der Arbeit verbringen. Darauf hat die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt hingewiesen. Die IG BAU Duisburg-Niederrhein beruft sich dabei auf den aktuellen Arbeitsmarkt-Monitor des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Die Wissenschaftler haben darin eine Arbeitszeitanalyse für 2019 – dem Jahr vor der Corona-Pandemie – gemacht.

„Der Bau gehört demnach zu den Branchen mit einem Spitzenpensum bei der Arbeitszeit“, sagt Karina Pfau. Die Bezirksvorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein geht davon aus, dass die Zahl der Arbeitsstunden, die Bauarbeiter leisten, aktuell eher sogar noch zugenommen hat: „In der Pandemie hat es einen enormen Auftragsstau im Baugewerbe gegeben. Für viele Baubeschäftigte sind Überstunden ohnehin an der Tagesordnung.“

Der Arbeitsmarkt-Monitor des WSI liefert auch den Vergleich mit dem öffentlichen Dienst, dem Erziehungsbereich und dem Gesundheitssektor: Demnach werden auf dem Bau in Duisburg sogar 115 Stunden pro Kopf im Jahr mehr gearbeitet als in diesen Branchen. „Das liegt vor allem daran, dass auf dem Bau gilt: entweder ganz oder gar nicht. Vollzeit plus Überstunden – das ist die Regel: Den ‚Halbtagsmaurer‘ gibt es nicht. Bei oft langen Anfahrten zur Baustelle von 60 Kilometern und mehr funktioniert kein Teilzeitmodell“, so Karina Pfau.

Das bedeute, dass Baubeschäftigte „enorm lange und enorm hart am Stück arbeiten“. Die körperliche Belastung im Laufe eines Berufslebens sei auf dem Bau gewaltig: „Kaum ein Dachdecker schafft es bis zur Rente. Nur jeder Zehnte arbeitet noch zwischen dem 60. und 65. Lebensjahr. Im Schnitt müssen Bauarbeiter vor 59 in Rente gehen, obwohl sie eigentlich bis 67 durchhalten müssten. Sie sind körperlich einfach Jahre früher am Ende und müssen dann zum Teil starke Abstriche bei der Rente in Kauf nehmen“, sagt Karina Pfau von der IG BAU Duisburg-Niederrhein.



# Pressespiegel

Ausgabe: 22.09.2021



Zur geringeren Rente komme dann auch noch eine geringere Lebenserwartung. Bei Männern sei dies besonders drastisch. So lebe ein Beamter statistisch zum Beispiel 5,6 Jahre länger als ein Arbeiter. Entsprechend länger bekomme er auch seine Pension. Das gehe aus einer aktuellen Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hervor. „Hart arbeiten und dann am Ende für eine kürzere Zeit weniger Rente bekommen – damit muss Schluss sein“, fordert Karina Pfau.

„Der Bau in Duisburg ist typisch für das hohe Pensum an Arbeitsstunden, das im Baugewerbe geleistet wird. Wer mehr und härter arbeitet, sollte am Ende allerdings auch eine höhere Rente bekommen als heute. Die neue Bundesregierung muss deshalb die Rente ab Herbst anpacken und auf neue Füße stellen: Wir müssen endlich Altersarmut effektiver verhindern. Und auch eine geringere Lebenserwartung muss ausgeglichen werden“, fordert der Bundesvorsitzende der IG BAU, Robert Feiger. Er spricht sich für eine „grundlegende Rentenreform“ aus: „Bei der Rente muss die Reset-Taste gedrückt werden. Notwendig ist eine Rentenkasse, in die alle einzahlen – Arbeiter, Angestellte, Selbständige, Beamte, Parlamentarier und Minister: der Polier genauso wie die Professorin und der Politiker.“

Damit das passiere, sei eine Botschaft wichtig: „Eine sichere und gute Rente kann man wählen“, so Feiger. Der IG BAU-Chef appelliert deshalb, „einen kritischen Blick in die Wahlprogramme der Parteien zu werfen und genau zuzuhören, was von denen kommt, die in den Bundestag und ins Kanzleramt wollen“. Die Ziele der Parteien zur Rente seien sehr unterschiedlich. Die Gewerkschaft hat deshalb jetzt einen „Lockruf in die Wahlkabine“ gemacht – Wahl-Clips mit der Aufforderung: „... iXen gehen!“. Es sind Film-Spots mit skurrilen Szenen und kuriosen Charaktertypen – wie dem „Marathon-Schuffer“ auf einer Baustelle, der mit 78 Jahren noch Säcke auf dem Bau schleppen muss. Dazu der Kommentar: „Deutschland, deine Rentner. Solange sie noch atmen, sollen sie auch arbeiten.“

Die IG BAU macht damit einen „Weckruf zur Wahl“: „Es geht darum, die Probleme, die den Menschen auf den Nägeln brennen, klar auf den Punkt zu bringen – mit einem Augenzwinkern. Ob per Briefwahl am Küchentisch oder am 26. September in der Wahlkabine: Wichtig ist, dass die Menschen wählen gehen“, sagt der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger.

Hier geht es zum Wahl-Clip „Rente“ mit einem „Marathon-Schuffer“:

- IG BAU-Homepage: [www.igbau.de/Rente-wählen](http://www.igbau.de/Rente-wählen)
- Download-Link:  
<https://u.pcloud.link/publink/show?code=XZwS0IXZeREpM9omqeRY5IROjCQOUL30tt37>
- YouTube-Link: [https://youtu.be/fgOaFnPf\\_eM](https://youtu.be/fgOaFnPf_eM)



## Gesundheitsschutz für alle Baubeschäftigten am Terminal 3



Foto: IG BAU

### **IG BAU initiiert kostenlose Impfkampagne für aus dem Ausland entsendete Bauarbeiter\*innen am Frankfurter Flughafen**

Alle Arbeitnehmer\*innen sind berechtigt, sich impfen zu lassen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob der oder die Beschäftigte einen Arbeitsvertrag mit einem inländischen Unternehmen hat oder Mitglied einer Krankenkasse ist“, sagt Gerhard Citrich, Leiter der Abteilung Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU).

Deshalb hat die Gewerkschaft jetzt auf der Terminal 3-Baustelle am Frankfurter Flughafen eine Impfkampagne gegen Corona für Beschäftigte initiiert, die aus dem Ausland entsandt worden sind. „Die können das Virus genauso weitertragen wie ihre Kolleginnen und Kollegen“, erläutert Citrich. Deshalb sei die Aktion auch gleichzeitig ein „Gesundheitsschutz für alle Beschäftigten“.

Etwa 100 entsendete Arbeitnehmer\*innen gibt es derzeit auf Deutschlands größter Baustelle. „Wir haben natürlich vorher Überzeugungsarbeit geleistet“, erklärt Citrich.

Ausgeführt hat die Impfkampagne das Frankfurter Gesundheitsamt, für alle Beteiligten sind die Impfungen kostenlos. „Ich bin froh, dass wir diese Aktion machen, denn jeder neu geimpfte reduziert das Risiko, dass auf Baustellen die Pandemie wieder ausbricht“, sagt Carsten Burckhardt, im Bundesvorstand der IG BAU zuständig für das Bauhauptgewerbe.

Im vergangenen Sommer hatte die IG BAU von 15 Bauleuten auf der Baustelle berichtet, die positiv auf das Covid-19-Virus getestet wurden. Sie wies eindringlich auf die Abstands- und Hygiene-Regeln hin.

Mit dem Terminal 3 entsteht im Süden des Frankfurter Flughafens eines der größten Infrastrukturprojekte Europas. 19 Millionen Passagiere werden hier nach der Fertigstellung von drei Flugsteigen an- und abreisen. In der Spitze waren dort bis zu 4.000 Bauarbeiter\*innen beschäftigt.